

Hohelied Abschnitt 1 Prinzipien der Liebe

Prinzipien aus Hohelied 1 (inkl. 2,1–7 im Prolog-Zusammenhang)

1. Liebe ist primär begehrend und initiativ (nicht reaktiv)

Die Frau eröffnet mit einem Jussiv („er küsse mich...“, Hld 1,2) und treibt die Bewegung der Szene.
→ Liebe artikuliert aktiv Verlangen und wartet nicht passiv.

Beleg: Hld 1,2; 1,4

2. Liebe bewertet die Beziehung als höchste Genussquelle

„deine Liebe ist besser als Wein“ etabliert eine **Vergleichssemantik des Überbietens**.
→ Eheliche Liebe wird als intensivste Form von Freude beschrieben.

Beleg: Hld 1,2; 1,4

3. Liebe ist ganzheitlich-sinnlich (multisensorisch)

Geruch (Salben), Geschmack (Wein), Berührung (Kuss), Sehen (Schönheit) bilden ein dichtes Netz.
→ Anthropologisch: Liebe umfasst den ganzen Menschen (Körperlichkeit integrativ).

Beleg: Hld 1,2–3; 1,10–11; 1,12–14

4. Liebe ist an die Person (Name/Charakter) gebunden

„dein Name ist ausgegossenes Salböl“ → $\alpha\psi$ als Ausdruck von Identität.
→ Anziehung ist nicht nur physisch, sondern personal fundiert.

Beleg: Hld 1,3

5. Exklusivität und Ausrichtung auf den Geliebten

Die Bewegung ist stets zentriert auf „du“ (2. Person maskulin).
→ Liebe ist intentional exklusiv, nicht diffus.

Beleg: Hld 1,4; 1,7

6. Sehnsucht nach Gegenwart strukturiert die Beziehung

Die wiederholte Frage „wo?“ (Hld 1,7) zeigt räumlich-konkrete Sehnsucht.
→ Liebe strebt nach realer Nähe, nicht nur innerem Gefühl.

Beleg: Hld 1,7

7. Gegenseitige Bewunderung ist konstitutiv

Beide Sprecher verwenden Lob in dichter Folge.
→ Liebe wird sprachlich aufgebaut und stabilisiert.

Beleg: Hld 1,9–11; 1,15–16

8. Schönheit wird wahrgenommen und explizit ausgesprochen

Detailbeschreibungen (Wangen, Augen etc.) sind integraler Teil des Diskurses.
→ Wahrgenommene Schönheit verlangt verbale Bestätigung.

Beleg: Hld 1,10; 1,15

9. Liebe transformiert Selbstwahrnehmung

Die Frau bewegt sich zwischen Spannung („schwarz, aber anmutig“).
→ Identität wird im Raum der Beziehung neu interpretiert.

Beleg: Hld 1,5–6

10. Biographische Verwundung ist präsent, aber nicht determinierend

Hinweis auf familiäre Belastung (1,6), ohne dass sie die Liebesfähigkeit zerstört.
→ Liebe existiert trotz (und implizit auch heilend gegenüber) Vergangenheit.

Beleg: Hld 1,6

11. Liebe sucht Unterscheidung von der Masse

„Warum sollte ich wie eine Verschleierte sein...?“

→ Beziehung will Individualität und klare Zuordnung.

Beleg: Hld 1,7

12. Der Mann antwortet auf Sehnsucht mit Zugänglichkeit

Er gibt Orientierung („folge den Spuren...“).

→ Liebe reagiert nicht mit Distanz, sondern mit Öffnung.

Beleg: Hld 1,8

13. Metaphorische Sprache intensiviert Liebeskommunikation

Vergleich mit „Stute am Wagen des Pharaos“ etc.

→ Liebe arbeitet mit poetischer Überhöhung, nicht nur mit propositionaler Sprache.

Beleg: Hld 1,9

14. Liebe äußert sich auch materiell-symbolisch (Geschenke)

Gold, Silber, Schmuck fungieren als Ausdruck relationaler Wertschätzung.

→ Materielle Zeichen haben kommunikative Funktion.

Beleg: Hld 1,11

15. Atmosphäre gehört zur Liebesbeziehung

Duft (Narde, Myrrhe) schafft einen relationalen Raum.

→ Liebe gestaltet Umgebung intentional.

Beleg: Hld 1,12–13

16. Der Geliebte wird als Quelle von Lust und Anziehung erlebt

Myrrhe/Henna als erotisch konnotierte Metaphern.

→ Sexualität ist positiv und integrativ dargestellt.

Beleg: Hld 1,13–14

17. Reziprozität strukturiert die Beziehung

Lob erzeugt Gegenlob („du bist schön ... auch du bist schön“).

→ Liebe ist dialogisch, nicht monologisch.

Beleg: Hld 1,15–16

18. Liebe erzeugt Erfahrung von Ruhe und Geborgenheit

„unser Lager ist frisches Grün“ → Bildwelt aus Garten Eden.

→ Liebe schafft existenzielle Entlastung.

Beleg: Hld 1,16

19. Liebe wird als stabiler Schutzraum imaginiert

Haus-Metaphorik (Zedern, Zypressen).

→ Beziehung ist tragfähig und dauerhaft gedacht.

Beleg: Hld 1,17

20. Selbstbeschreibung erfolgt relational (Identität im Gegenüber)

„Ich bin eine Lilie...“ (2,1) im Dialogkontext.

→ Identität wird im Blick des Anderen artikuliert.

Beleg: Hld 2,1–2

21. Liebe ist exklusiv zu schützen und nicht zu forcieren

Refrain: „weckt die Liebe nicht, bis es ihr gefällt“.

→ Liebe besitzt eigene Zeitlichkeit und darf nicht manipuliert werden.

Beleg: Hld 2,7

Zusammenfassende Verdichtung

Liebe ist eine wechselseitige, sprachlich konstruierte, sinnlich-ganzheitliche und exklusiv ausgerichtete Beziehung, die durch bewusste Zuwendung, Präsenz und Wertschätzung einen Raum von Sicherheit und intensiver Freude schafft.

Fürbitteanliegen aus Hohelied 1

1. Herr, schenke Ehepaaren den Mut, ihre Liebe aktiv zu zeigen und nicht darauf zu warten, dass der andere den ersten Schritt macht (Hld 1,2).
2. Lass sie neu entdecken, wie kostbar ihre Liebe ist, und hilf ihnen, sich daran zu freuen (Hld 1,2).
3. Hilf ihnen, einander mit Herz, Seele und Körper zu lieben und nichts davon zu vernachlässigen (Hld 1,2–3).
4. Lehre sie, einander als ganze Person anzunehmen – mit Charakter, Eigenarten und Geschichte (Hld 1,3).
5. Bewahre ihre Liebe in Treue und Exklusivität, dass sie sich ganz einander zuwenden (Hld 1,4).
6. Wecke in ihnen die Sehnsucht nach echter Gemeinschaft und gemeinsamer Zeit (Hld 1,7).
7. Hilf ihnen, einander wertzuschätzen und diese Wertschätzung auch auszusprechen (Hld 1,9–10.15).
8. Öffne ihre Augen füreinander, damit sie die Schönheit des anderen sehen und benennen (Hld 1,10; 1,15).
9. Stärke ihr Selbstwertgefühl durch die Liebe des Partners, sodass Unsicherheiten ihren Einfluss verlieren (Hld 1,5–6).
10. Heile alte Verletzungen und lass ihre Ehe zu einem Ort werden, an dem Vergangenes nicht mehr zerstört (Hld 1,6).
11. Hilf ihnen, sich bewusst füreinander zu entscheiden und einander nicht als selbstverständlich zu nehmen (Hld 1,7).
12. Schenke ihnen ein offenes Herz füreinander, damit sie auf die Bedürfnisse des anderen eingehen (Hld 1,8).
13. Lehre sie, liebevoll und kreativ miteinander zu sprechen und Worte zu finden, die aufbauen (Hld 1,9).
14. Erinnere sie daran, ihre Liebe durch kleine Gesten und Aufmerksamkeiten sichtbar zu machen (Hld 1,11).
15. Lass ihr Zuhause ein Ort sein, an dem Frieden, Freude und Geborgenheit spürbar sind (Hld 1,12).
16. Erhalte die Anziehung zwischen ihnen lebendig und bewahre ihre Intimität (Hld 1,13–14).
17. Schenke ihnen eine Liebe, die erwidert wird und im Geben und Empfangen wächst (Hld 1,15–16).
18. Lass sie einander Ruhe, Sicherheit und inneren Frieden schenken (Hld 1,16).
19. Baue ihre Ehe zu einem stabilen Fundament, auf dem sie sich sicher und getragen wissen (Hld 1,17).
20. Gib ihnen Geduld, die Liebe wachsen zu lassen, ohne sie zu erzwingen (Hld 2,7).